

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Wahlvorbereitungen im Süden.

(Von unserem Korrespondenten.)
Wahlvorbereitungen im Süden.
Die demagogische Unterredung im Centrum...

sondern durch die Einsicht dessen, was Noth thut, und durch die
Zeitläufe.
Die demagogische Unterredung im Centrum...

sämmtlich sozialistisch stimmen würden, wenn
die Regierung ihnen nicht helfe, um auf diese Weise ihre Unzulänglichkeiten auszubilden.
Sämmtliche Parteien müßten den Bauern nichts...

haben feinerseitig, in Nr. 18 des „Berl. Tagebl.“, um einigen
Bauern berichtet, die von Nationalliberalen als
Bauern für die Regierungsvorlage ins Meer gestiftet wurden...

* Das Centrum hat aus den Erfahrungen, die es in
Aussberg-Clpe-Weische machen mußte, eine Lehre gezogen.
Wie uns ein Privattelegramm aus Köln mittheilt...

* Die Professorenschulen müssen der Reife nach
sehen, wie sich in ihrem Schicksal das alte Wort „Ludwig ist der
Welt Lohn“ verkörpert.
Zur Abwechslung hat der Vertreter von
Freiberg-Weische auf einer seiner neuesten Besichtigungen...

füllig haben wir bisher Tage mehrere in rein landlichen
den ausgefallen Beamte und Landwirthe gesprochen.
Alle Verhältnisse sind von einer großen, unbestimmten Abneigung
gegenüber den Wahlvorbereitungen, nicht hat auf der
anderen Seite in Nr. 15 berichtet haben,
durchgefallen als die Bauern, der Centruntsliste, der
der deutschen Landwirthe habe sie, für die Regierungsvor-
schlag, die „Eindringende Landpost“, das Organ unserer
erklärt, deren Haupt der seltsam betante „Menschentum“
Auf aus Heidenheim ist schriftlich von einem hiesigen
in ihren großen Acker. Der unverschämte Ausbruch
dem Volk, wenn man den letzten Kosten sich Militär
ge. Im bayerischen Centrum sind die Willkür der
regieren ganz zum Schwagen gebracht. Noch heute
das „Mittl. Fremdenbl.“, das Sprachrohr der Parteileitung:
Centrum muß gegen Alles stimmen, was über die von
seiner marke Linie hinausgeht, sonst wird die deutsche
mission gefährdet. Niemand kann im Zweifel sein, daß
kommen wird. Das ist die Folge der Sturmflut, die
sig und Fiskusangabe! Mit einer geradezu wilden Freude
die sich die Sozialdemokraten und Sozialisten, die in Bayern
de gegen die Militärvorlage sind, auf die Remobilien von
der deutschfranzösische Partei Südbayerns, sowie die mit ihr
kattentberg und Baden eng verbundene Volkspartei jetzt gestiftet
trinken Mühsal der Zukunft.

wird, das ist unsere feste Überzeugung, eine Aufstellung
ermöcht des Reichstages der Regierung aus Südbayernland
in groß verläßt und in sich gestiegene Opposition bringen;
bel von den sozialistischen Wählern wird Recht behalten:
ein reichliches Angebot verschmäht, weil es ihm zu hoch in
der Bevölkerung sind, wird für ein vernünftiges Maß
regieren nicht konventionellen sein müssen. So richtig wie diese
ins Auge fallen, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß
Bayern noch andere Wahlen bevorstehen, die von aller-
bedeutung für unsere innere Entwicklung sind.
Dem Drittel des Juni sind die bayerischen Landtagswahlen
haben werden, ob der vorzüglichste deutsche Landtag
regiert werden soll oder nicht. Wie schon die Wider-
kraft unserer Staatsregierung gegen die offenen und verheerenden
wunden des Ultramontanismus nicht um eine Linie höher an, als
ch die Rücksicht auf den freistellenden Landtagenden Willen der
n und nichtchristlichen Bevölkerungslage bedingt wird.
Hollen
hien so, daß, in die Landtage eine der Centruntsparteien
angehaltene „Kette“ eintritt, kann sich unser Ministerium
Widrigt gegen ultramontane Gesetze haben; im anderen
klappt es zusammen. Gerade in letzter Zeit aber
sich die Hoffnungen auf liberale Wahlerfolge ganz
ich gebietet, nicht in Folge einer Begünstigung von oben,

* Die Laubindustrie soll nicht zur Ruhe kommen.
Mit
Milde und Wohlthätigkeit zurückzuführen, aber die Laub-
betriebs der Laubindustrie durch die Agitationen der Agrarier
batter, der Laubindustrie zurückzuführen, aber die Laub-
betriebs der Laubindustrie durch die Agitationen der Agrarier
betriebs der Laubindustrie durch die Agitationen der Agrarier...

unter tosendem Beifall der Bevölkerung, daß die Landwirthe

unter tosendem Beifall der Bevölkerung, daß die Landwirthe

unter tosendem Beifall der Bevölkerung, daß die Landwirthe

* Die französische Ministerliste, welche bereits ihrem Ende nahe ist, ist noch in der Schwebe. Herr Meilne hat auf die ihm anvertraute Mission verzichtet müssen; i